



„Rosa bleibt sitzen – aber das Recht steht auf“

67 Jahre gewaltfreier Kampf für Gleichberechtigung

1. Dezember 1955: Die Afroamerikanerin Rosa Parks wird in Montgomery, Alabama festgenommen, nachdem sie sich weigerte, ihren Sitzplatz im Bus für einen Weißen zu räumen. Mit diesem Ereignis wird eine Welle der Empörung in der schwarzen Bevölkerung ausgelöst, die zum 381 Tage andauernden Busstreik von Montgomery führt. Und dieser wiederum ist der Anfang vom Ende der Rassentrennung in den USA. Im Chormusical Martin Luther King wird die Szene, gespielt von der schwarzen Musical-Darstellerin Bonita Niessen, von einem riesigen Chor begleitet: „Rosa bleibt sitzen – aber das Recht steht auf.“

Das Stück startete im Oktober dieses Jahres nach zweijähriger Pause wieder in seine bundesweite Tournee mit Gastspielen in Österreich und der Schweiz. Es erzählt vom Leben und Wirken des schwarzen amerikanischen Bürgerrechtlers, Friedensnobelpreisträgers und Baptistenpastors Martin Luther King und seinem Traum vom gleichberechtigten Miteinander aller Menschen: „I have a dream“ ist der Satz, für den ihn wohl jedes Schulkind kennt. „Wie alle Schwarzen damals in den Südstaaten der USA, waren auch Martin Luther King und Rosa Parks von der Rassentrennung und Diskriminierung betroffen“, erzählt die Sängerin Bonita Niessen. „Alle Bereiche des täglichen Lebens waren streng getrennt in Schwarz und Weiß.“ In den Bussen saßen die Weißen vorne, die Schwarzen hinten. Wenn ein Schwarzer vorne beim Fahrer bezahlte und den Bus verließ, um vorschriftsmäßig hinten wieder einzusteigen, kam es vor, dass sich der Fahrer einen Spaß machte und einfach ohne ihn wieder losfuhr. Auch Belästigungen durch weiße Fahrgäste waren an der Tagesordnung. Niessen: „Und wenn ein Weißer keinen Platz mehr fand, konnte er verlangen, dass im Bereich der Schwarzen gleich eine ganze Sitzreihe für ihn geräumt wurde. Genau das geschah am 1. Dezember 1955.“

Rosa Parks hätte sterben können an diesem Tag

Es war also eine Alltäglichkeit, dass Rosa Parks – einfache Näherin und Sekretärin einer Bürgerrechtsorganisation – an jenem Tag aufgefordert wurde,

ihren Platz freizugeben. Aber für sie war das Maß voll. Sie weigerte sich, blieb sitzen und nahm alles in Kauf, was folgte. „Rosa imponiert mir so sehr!“, sagt Bonita Niessen. „Es ist für mich eine große Ehre, diese Rolle verkörpern zu dürfen. Sie weiß genau, sie hätte sterben können an diesem Tag. Aber in dem Moment ist so klar für sie: Das ist jetzt das, was ich machen muss. Die Leute neben ihr sind aufgestanden, alle haben Angst und sagen: Rosa, steh auf, bleib nicht sitzen! Aber sie hat gewusst, was sie tun muss. Und das macht mir täglich Mut, mich gegen Ungerechtigkeit zu wehren. Wenn sie das konnte, dann kann ich das auch.“

Martin Luther King, damals der Pfarrer im Stadtbezirk, kam Rosa zu Hilfe. Das Musical verkürzt diese Szene in einem dramaturgischen Kunstgriff: Auf der Bühne schaut King aus dem Fenster, sieht, wie Rosa unten an der Bushaltestelle verhaftet wird und eilt sofort hinunter, um ihr beizustehen. Mit King an der Spitze, solidarisierte sich die schwarze Bevölkerung tatsächlich und beschloss einen eintägigen Busboykott. Aus einem Tag wurden 381 und am Ende lenkten die Weißen ein, weil die Busgesellschaft kurz vor der Pleite stand: Über ein Jahr ignorierten die Schwarzen die öffentlichen Verkehrsmittel – „Danke, wir laufen“ heißt es im Chormusical – und verursachten damit immense Verluste.

381 Tage Busboykott von Montgomery haben Erfolg

Am 13. November 1956 erklärte dann der Oberste Gerichtshof der USA jede Art von Rassentrennung in den Bussen der Stadt Montgomery für verfassungswidrig. Doch die Schwarzen streikten weiter – bis die Entscheidung am 20. Dezember auch in Kraft trat. Und am 21. Dezember 1956 fuhren in Montgomery endlich erstmals Schwarze und Weiße gemeinsam in Bussen, ohne getrennte Bereiche – ein riesiger Erfolg für Rosa Parks, Martin Luther King und ihre Mitstreiter. In den folgenden Jahren wurde die Rassentrennung in den USA in immer mehr Bereichen des öffentlichen Lebens aufgehoben. Einiges erlebte Martin Luther King noch, vieles nicht mehr: Seinen gewaltlosen Einsatz für Gleichberechtigung und Menschenrechte bezahlte er 1968 mit dem Leben. Doch seine Freunde und die Familie machten weiter – für eine bessere Welt.

„Es gibt Gerechtigkeit, und sie ist es wert dafür zu kämpfen.“

„Ich bin in den 70ern in Südafrika geboren“, erzählt Bonita Niessen, „mitten in der Apartheid, die Bürgerrechtsbewegung von Nelson Mandela gegen die Rassentrennung war noch in vollem Gange. Das heißt, wir hatten die gleichen Themen, mit denen 20 Jahre zuvor auch die schwarzen Afroamerikaner in den USA zu kämpfen hatten. Als Schulkind wusste ich nichts von Rosa Parks, aber als ich von ihr erfuhr, hat es mich bestärkt: Egal, wie aussichtslos etwas ist – wenn eine Frau mit dunkler Hautfarbe in den USA der 50er Jahre etwas bewirken konnte, dann kann ich das heute auch. Es gibt Gerechtigkeit, und sie ist es wert dafür zu kämpfen.“ Trotzdem, das gibt sie zu, sitzt sie bei den Dreharbeiten für ein Werbevideo zum Chormusical Martin Luther King mit gemischten Gefühlen im modernen Bus der Bochumer Verkehrsbetriebe: „Eigentlich müsste so vieles anders sein, 67 Jahre später. Doch noch immer ist der Traum von Rosa Parks und Martin Luther King nicht überall auf der Welt Wahrheit geworden. Dass Menschen in Frieden, ohne Gewalt, ohne Armut und als Gemeinschaft leben können, davon sind wir selbst hier noch sehr weit entfernt, und das macht mich traurig.“

Rosa bleibt sitzen – Darstellerin Bonita Niessen im Interview

Aufzeichnung des Video-Interviews aus 2019:

www.king-musical.de/rosableibtsitzen

15.000 Stimmen im Chormusical Martin Luther King tragen den Traum weiter

Seit 2019 war das Chormusical Martin Luther King bereits mit 32 Aufführungen in 17 Städten in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf Tournee. Herzstück der Show ist ein riesiger Chor mit Sängerinnen und Sängern aus der jeweiligen Region. Er erinnert daran, dass Kings Botschaft vom gleichen Recht für Alle heute so aktuell ist wie einst. Bisher waren mehr als 15.000 Sängerinnen und Sänger dabei, die das Stück vom Leben und Wirken Kings gemeinsam mit Solistinnen und Solisten, Band und Orchester auf die Bühne brachten. Vom Schulkind bis zur Uroma, quer durch die Bevölkerungsgruppen, Berufe und Konfessionen – bei diesem Musical singen alle mit. Sei es im Chor oder im Publikum: Vom Tourneestart am 9. Februar 2019 bis zur vorläufig letzten Aufführung am 18. November 2023 werden es über 115.000 Menschen sein, die durch das Musical mit Kings Traum in Berührung kommen und seine Ideen weitertragen. Hinein in eine Gesellschaft im Umbruch, die besonnene Stimmen gerade ebenso nötig hat wie kluge Visionen.

Das Chormusical Martin Luther King wird 2023 an folgenden Orten aufgeführt:

- **11.+12.03.2023 Phoenix Contact Arena, Lemgo**
- 18.03.2023 StadtHalle, Rostock
- 22.04.2023 ratiopharm arena, Neu-Ulm
- 29.04.2023 Lokhalle, Göttingen
- 09.09.2023 EWE Arena, Oldenburg
- 11.11.2023 EmslandArena, Lingen
- 18.11.2023 Europa-Park Arena, Rust

Tickets für die Aufführungen am 11. und 12. März 2023 in der Phoenix Contact Arena in Lemgo sind erhältlich unter www.king-musical.de/tickets.

Ein paar sehr gut zum Thema passende Artikel aus unserem Blog:

www.king-musical.de/artikel/gesicht-zeigen

www.king-musical.de/artikel/gabi-steht-auf

www.king-musical.de/artikel/59-jahre-spaeter

Das Chormusical Martin Luther King ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stiftung Creative Kirche in Kooperation mit der Lippischen Landeskirche, der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (Baptisten- und Brüdergemeinden).

Projektpaten der Veranstaltung sind Maria Prinzessin zur Lippe und Landessuperintendent Dietmar Arends.

Das Chormusical wird unterstützt durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Curacon, die Stadt Bad Salzuflen, die VerbundVolksbank OWL eG, die Deutsche Postcode Lotterie sowie durch EWS ToolTechnologies und aus Mitteln des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie Kreis Lippe.

Medienpartner ist der ERF. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien unterstützt das Projekt im Rahmen des Förderprogramms "Neustart Kultur", an dem die Initiative Musik gGmbH maßgeblich mitwirkt. Projektpartner des Chormusicals ist Brot für die Welt. Im Rahmen der Aktion Gospel für eine gerechtere Welt unterstützt das Chormusical Martin Luther King ein Projekt von Brot für die Welt im Norden Kenias, das den Zugang zu sauberem Trinkwasser sichert. Weitere Aktionspartner sind der Versicherer im Raum der Kirchen und die Bank im Bistum Essen.

Das Chormusical ist Preisträger des Wettbewerbs *Aktiv für Demokratie und Toleranz*, ausgezeichnet durch das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT), verliehen durch die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb).

Die Stiftung Creative Kirche

Als selbständige kirchliche Stiftung entwickelt und veranstaltet die Creative Kirche mit Sitz in Witten seit fast 30 Jahren bundesweite Großveranstaltungen. Aus einem Gospelprojekt entstanden, ist sie inzwischen deutschlandweit einer der größten Anbieter für Projekte und Events im Bereich Pop- und Gospelmusik und veranstaltet nun seit über 25 Jahren Festivals, Konzerte, Tourneen und Workshops. Heute arbeiten fast 40 Mitarbeitende hauptamtlich und in den Projekten bis zu 150 Mitarbeitende ehrenamtlich an der Vision einer einladenden begeisternden Kirche im Hier und Jetzt. Die Festivals, Aufführungen, Konzerte, Tourneen und TV-Produktionen finden in enger Kooperation mit den jeweiligen Kommunen, Städten, Kirchen und weiteren Partnern statt. Die Beteiligungsprojekte der Stiftung Creative Kirche erreichten in den letzten fünf Jahren mehr als 50.000 Mitwirkende und mehr als 500.000 Besucherinnen und Besucher. Das Musical zum Leben und Wirken Martin Luthers sahen mehr als 1,7 Mio. Menschen im ZDF.

Weiteres Bildmaterial für diese Pressemeldung:

Links für Ihre Arbeit: Bilder, Videos, Pressemeldungen: www.king-musical.de/presse (frei zur Verwendung mit dem Quellenhinweis „Stiftung Creative Kirche“)

Homepage: www.king-musical.de

Pressekontakt:

Alina Letzel (Marketing/PR)

alina.letzel@creative-kirche.de | +49 2302 28222 59